




vev

verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

**Herzlich
willkommen**



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Vater werden ist nicht schwer, Vater bleiben aber sehr

- Über mich
- Meine (unsere) Motivation
- VeV Schweiz – Informationen und Fakten
- ZwüscheHalt – was ist das?

- Trennung/Scheidung – Situation der Väter
- Spezifische Probleme des nicht Obhutsberechtigten
- Interventionsmöglichkeiten
- good practices
- Fazit

Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, Ihnen heute ein wenig aus unserer Arbeit mit trennungs- und scheidungs betroffenen Eltern berichten zu können. Ausserdem möchte ich Ihnen gerne im zweiten Teil meines Referates einige Einblicke in die Situation der von Trennung/Scheidung betroffenen Väter geben, und Ihnen auch einige Anregungen mitgeben, wie Sie in Ihrem Berufsalltag damit umgehen können.

Konkret erzähle ich Ihnen zunächst ein wenig über meinen Werdegang, dann möchte ich die Gelegenheit nutzen, und Ihnen die breit gefächerten Aktivitäten unserer Organisation näher zu bringen.

Anschliessend gehe ich im zweiten Teil auf einige spezifische Erfahrungen und Erkenntnisse aus unserer Arbeit ein.



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Über mich



Oliver Hunziker, 47
IT-Consultant
Seit 2005 Präsident VeV Schweiz
Seit 2008 Präsident GeCoBi

Vater zweier Söhne (17 + 18)
seit 2003 getrennt
seit 2009 geschieden

Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Einleitung

Mein Name ist Oliver Hunziker ich bin Vater zweier Kinder und seit 3 Jahren geschieden. Zuallererst möchte ich mich bei Ihnen bedanken, für die Gelegenheit, Ihnen unsere Organisation und Projekte vor zu stellen.

Ich habe mich im Jahre 2003 von meiner Frau getrennt. Ich bin seit März 2009 geschieden, dazwischen stand eine lange Geschichte die mich zunehmend politisiert hat und letztlich Grund für mein heutiges Engagement ist, und daher auch Grund für mein heutiges Erscheinen hier bei Ihnen.

Meine Kinder sind mittlerweile 17 und 18 Jahre alt und mein Verhältnis war immer sehr gut. Dies war keineswegs selbstverständlich aber ich bin sehr froh, dass es mir gelungen ist, diese Beziehung zu erhalten.

Mittlerweile gehen sie natürlich ihre eigenen Wege, aber das ist ja auch richtig so.

Seit 2004 engagiere ich mich im VeV, zunächst regional, dann zunehmend auch national.



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Worum geht es?



Männer glauben zu lange, es alleine schaffen zu können.

Es gibt kaum offizielle Angebote für Männer in Schwierigkeiten.

Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Viele, ja vielleicht die meisten Männer haben auf ihrem Weg einige sehr nützliche Eigenschaften mitbekommen.

Die Eigenschaft «durchhalten» beispielsweise. Schwierigkeiten zu meistern, nicht aufzugeben. Lösungen zu finden, weiter machen, auch wenn es hart wird. Und berühmt natürlich «Niemals weinen» – «Indianer kennen keinen Schmerz»

Man kann davon halten was man will, aber sicher ist, dass viele dieser Fähigkeiten und Eigenschaften nötig sind, um im Arbeitsalltag zu bestehen, um die täglichen Anforderungen zu bewältigen und um sich auch erfolgreich gegenüber anderen durchsetzen zu können, was ja manchmal auch erforderlich ist.

Sicher ist aber auch, dass die meisten dieser Eigenschaften extrem hinderlich sind, wenn es darum geht, die Gefühlswelt zu beschreiben, zu erkennen, was gerade rund um einen herum passiert, zu merken, wenn was schief läuft, was eben nicht mit verstärkter Anstrengung repariert werden kann. Kurz, wenn es im privaten Umfeld kriselt oder gar lichterloh brennt.

Wenn es brennt, wollen Männer löschen, ohne zu merken, dass sie besser dafür gesorgt hätten, dass es nicht brennt.

Gerade weil Männer ja eben keinen Schmerz kennen und ohnehin nie weinen, und sich auch nicht helfen lassen, weder beim Autofahren, noch beim Familienleben, eben darum gibt es auch kaum Beratungsstellen für Männer.

Aber stimmt dieses Bild vom «harten Kerl» heute wirklich noch? Ist es nicht vielleicht so, dass viele Männer sehr gerne Unterstützung hätten, aber eben nicht von Beratungsstellen über deren Eingang «Frauenzentrale» steht?

Lassen Sie mich nun zunächst eine kleine Tour d'horizon über unsere Organisation und unsere Angebote machen, bevor ich dann zum Kern meines Referates komme.



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

VeV Schweiz - Zahlen, Fakten und Angebote

- 1992 gegründet
- ca 200 Mitglieder (2012)
- Beratungsangebote in AG, BL, BE, LU, SG, ZG, ZH
- Beratungsstelle für Familienfragen aus Männersicht
- Fallbeurteilung und Behördenbegleitung
- Angebote für begleitete Kinderkontakte
- Lobbying für Familienthemen kantonal und national
- Vernetzung mit Fachstellen und Fachleuten
- Kurse und Vorträge für Betroffene und Fachleute
- ZwüscheHalt - erstes Väterhaus der Schweiz



Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

VeV Schweiz – Verantwortungsvoll erziehende Väter und Mütter

Der VeV wurde 1992 in der Nähe von Basel gegründet, von einigen betroffenen Männern. Seit 2006 unter neuem Logo und dem Namen VeV Schweiz unterwegs, sind wir heute mit unseren Angeboten in 7 Städten vertreten und decken damit eigentlich die ganze Deutschschweiz ab. Der Verein zählt heute rund 200 zahlende Mitglieder, ausserdem rund 500 Newsletterleser und gut 1000 Facebookfans, was gemäss meinen Söhnen sowieso das Wichtigste überhaupt ist ☺

Die Website www.vev.ch gehört mit weit über 1000 Beiträgen zu den grössten Informationsportalen zum Thema Trennung/Scheidung in der Schweiz und wird monatlich von rund 15'000 Personen besucht.

Besonders stolz bin ich auf den Vorstand des Vereins. Dieser besteht aus dem eigentlichen Vorstand sowie den sogenannten Regionalleitungen, welche für die lokalen Veranstaltungen in den 7 Regionen zuständig sind. Insgesamt darf ich auf ein Team von rund 25 Personen zählen, die aktiv und mit grossem Einsatz die Geschicke des Vereins mittragen. Mit diesem „schlagkräftigen“ Team ist enorm viel möglich und der Aufschwung und die Popularität des VeV hat viel mit diesem Teamgeist und der positiven Energie innerhalb dieser Gruppe zu tun.

Eine ganz wichtige Anmerkung möchte ich an dieser Stelle noch plazieren. Der VeV versteht sich keineswegs als Männerorganisation. Wir sehen uns vielmehr als Beratungsorganisation für Eltern, auch wenn naturgemäss die Problemstellung hauptsächlich Väter betrifft. Unsere Sichtweise fokussiert aber stets auf das gemeinsame Kind.

In Ihren Kreisen hört man ja schon seit längerem den Begriff «Mütter- und Väterberaterin» – etwas was uns natürlich sehr freut.

Auch wenn Ihre Beratung sich naturgemäss noch immer vorwiegend an Frauen richtet, so geht es ja um die dahinter stehende Haltung.

Ganz ähnlich ist es bei uns im VeV.



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Vereinsanlässe für Mitglieder und Interessierte



Benefizkonzert



Osterfest



Vortrag Jürgen Rudolph



Waldweihnacht



VeV Fachtagung



Grillplausch

Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Wir veranstalten Fachtagungen, Vorträge und Podiumsdiskussionen und unternehmen alle möglichen Aktionen um auf die Schwierigkeiten von Männern und insbesondere Vätern hinzuweisen.

Ausserdem finden regelmässig unsere traditionellen Vereinsanlässe Osterplausch, Grillfest und Waldweihnacht statt.



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Kundgebungen, Meinungsbildung, Öffentlichkeitsarbeit



Bern 2008



Athen 2009



Brüssel 2009



Zug 2009



Luzern 2010



Bern 2011

Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Von Zeit zu Zeit ist es auch erforderlich, öffentlich auf Anliegen aufmerksam zu machen. Wie Sie sehen können, sind das meist sehr farbige und spannende Anlässe, die uns auch weit herum bringen.

Wir nennen diese Anlässe übrigens stets «Kundgebung» – denn wir wollen nicht demonstrieren, sondern vielmehr «kund tun» wo uns der Schuh drückt. Wir wollen auch bei der Kundgebung konstruktiv bleiben, und den Dialog suchen, wie dies unserem allgemeinen Verständnis von Problemlösungsprozessen entspricht.

Ich selbst bin dabei oft als Botschafter „zwischen den Welten“ unterwegs und werbe insbesondere auch bei Frauenorganisationen, Gleichstellungsbüros, Opferhilfestellen und anderen Organisationen für unsere Anliegen.

Dies übrigens mit zunehmendem Erfolg, wird doch langsam aber sicher klar, dass unsere Anliegen gesellschaftlich relevant sind, dass sie auch Zeichen einer sich ändernden Gesellschaftsorganisation sind.



Viel Aufsehen erregte unsere Aktion SchickEnStein, mit welcher wir Anfangs 2011 gegen den Vorschlag von Frau Bundesrätin Sommaruga, die Themen Sorgerecht und Unterhalt zu verknüpfen unsere Stimme erhoben.

Das Konzept der Aktion war einfach. Man registrierte sich auf der Website, und konnte anschliessend der Bundesrätin einen Pflasterstein schicken, zusammen mit einem persönlichen Brief.

Innert kürzester Zeit kamen rund 1800 Steine zusammen, die allermeisten davon mit berührenden Worten von betroffenen Eltern, Grosseltern und anderen Personen begleitet. Diese berührenden Worte waren schlussendlich weit gewichtiger als die Steine selber.

Frau Bundesrätin Sommaruga reagierte souverän und nahm die Aktion mit Humor und Respekt entgegen. Sie versprach, umgehend das Geschäft voran zu treiben, was sie ja dann auch gemacht hat.

Frau Nationalrätin Anita Fetz wird Ihnen morgen etwas zum Thema «Klappern gehört zum Handwerk» erzählen, heute haben Sie vorab schon unsere Version davon gehört, auch wenn es vielleicht eher ein Rumpeln als ein Klappern war.



Am 17. November 2011 gab Bundesrätin Sommaruga die bundesrätliche Botschaft zur gemeinsamen elterlichen Sorge bekannt. Gleichentags fand in Köniz die Einweihung eines Spielplatzes statt, wo unsere Pflastersteine einem konstruktiven Zweck zugeführt wurden, ganz in unserem Sinne. Wir wollten mit den Steinen Mauern einreissen und Wege bauen für Neues. Das ist uns gelungen.

Schon immer war eines der zentralen Anliegen der Väter in unseren Organisationen: Mitwirken dürfen, nicht bloss betroffen werden. Genau darum geht es ja letztlich auch beim gemeinsamen Sorgerecht.



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Vätertag 2012 – Papa Ja!

PAPA JA!
Vätertag 2012



weil Kinder nicht nur Vitamine brauchen...



Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Seit 2006 gestalten wir auch den nationalen Vätertag aktiv mit. 2012 mit der Aktion Papa JA!

Wir verteilten in 8 Städten der Deutschschweiz Papa JA Saft an die Passanten, zusammen mit obigem Flyer.

Für diesen Anlass konnten wir das deutsche Magazin für Familienpolitik PAPA-YA zu einer Kooperation gewinnen, sie haben uns mit der Juniausgabe ein halbes Heft zu Themen aus der Schweiz gewidmet.

Diese Aktion hilft uns bei der Sensibilisierung und Aufklärung in der Bevölkerung. Es geht uns dabei darum, aufzuzeigen, dass unsere heutige Gesetzeslage alles andere als perfekt ist und es dringenden Verbesserungsbedarf gibt, damit unsere Kinder weniger unter traumatischen Scheidungsfolgen leiden müssen.



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Blaue Samichlaus Dezember 2011 – 19 Städte – über 100 blaue Samichläuse



Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Ein weiterer schon fast traditioneller Anlass ist der blaue Samichlaus. Seit wir diese Aktion 2008 aus Deutschland importierten wuchs sie stetig an. 2010 hat der Samichlaus, der père Noël bleu die Sprachgrenzen überquert und tritt seither jedes Jahr in 19 Städten gleichzeitig auf. Er verbindet damit alle Väter- und Elternorganisationen der Schweiz im gemeinsamen Anliegen der Kinder.

Auch mit dieser sympathischen Aktion bei welcher wir in den Städten Mandarinli verteilen, möchten wir ganz direkt den Menschen erklären, worum es uns geht. Dies sind oft sehr bewegende Momente, wenn unsere Mitglieder spüren, dass ihnen Verständnis entgegen gebracht wird, oder wenn Menschen auf der Strasse beginnen, von ihren eigenen Erlebnissen zu berichten.



Dass eine Organisation die von einem Informatiker präsiert wird, natürlich stark im Internet präsent ist, versteht sich ja schon fast von selbst.

Das Internet ist aber auch das wohl beste Mittel um Männer und Väter anzusprechen, die auf der Suche nach Problemlösungen sind. Sie erinnern sich – Männer weinen ja nicht, sie haben auch keine Probleme und falls doch, dann wenn möglich zuhause vor dem PC wo es niemand sieht.

Wir betreiben darum mehrere Websites zu verwandten Themen.

Diese Plattformen dienen der Information und helfen den betroffenen Vätern (und Müttern) uns zu finden.

Ausserdem haben wir im Dezember 2008 mitgeholfen, die Grosselterninitiative ins Leben zu rufen.

Von den Tragödien rund um Trennung und Scheidung sind nämlich nicht nur Kinder und Eltern betroffen, auch die Verwandtschaft, allen voran die Grosseltern verlieren häufig den Kontakt zu den Kindern. Gerade Grosseltern leiden darunter oft sehr, betrachten sie es doch als einen Teil ihrer Lebensaufgabe, ihr Wissen und ihre Erfahrung an die Enkel weiter zu geben. Dies ist ein weitgehend unbeachteter Teil der gesamten Tragik in diesen traurigen Geschichten.



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Entweder ist jemand ein Opfer oder er ist ein Mann

© 2001 HANS-JOACHIM LENZ
Gewaltforscher, Männerforscher

Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

ZwüscheHalt

Der eigentliche Leuchtturm unter unseren Projekten ist sicherlich das 2009 gegründete Väterhaus ZwüscheHalt, ein Projekt welches vielen Vätern Mut macht und uns von ganz vielen Seiten enorm viel Respekt und Aufmerksamkeit eingebracht hat. Ich bin sehr glücklich, dass es uns gelungen ist, dieses Projekt zu lancieren und ich hoffe von Herzen, dass es uns auch gelingen wird, die weitere Finanzierung sicher zu stellen, etwas was sich aktuell noch recht schwierig gestaltet.

Gemäss der jeweils im Mai veröffentlichten Polizeistatistik ist heute jedes 5. Opfer von häuslicher Gewalt ein Mann! Dabei spielt es keine Rolle, welche Art von häuslicher Gewalt man betrachtet, sowohl im Bereich der psychischen Gewalt, wie auch bei Tötlichkeiten bis hin zu schwerer Körperverletzung und Tötung, in jedem Bereich befinden sich die männlichen Opfer in der Grössenordnung von 20%. Und das ist wohlgerneht die Polizeistatistik, welche naturgemäss eine Hellfeldstatistik ist. Das Dunkelfeld setzt sich aus all den Männern zusammen welche aus Scham oder Angst gar keine Anzeige machen, aus all jenen, denen bei der Polizei geraten wurde, die Sache doch „wie ein Mann“ zu lösen und jenen, welche gar nicht realisieren, dass das was ihnen geschieht Gewalt ist. Im Rahmen unserer Beratungen mache ich immer wieder die Erfahrung dass alle drei Gründe viel häufiger vorkommen, als man denken würde. Ich gehe darum von einer Dunkelziffer aus, die mindestens so hoch ist, wie die gemeldeten Fälle.

Auch viele internationale Studien über häusliche Gewalt gehen übrigens von einer mehr oder weniger gleichmässigen Verteilung der Gewaltinitiierung aus. Gewalt ist eben keineswegs männlich, Gewalt ist menschlich. Es gibt Menschen die in schwierigen Situationen zu Gewalt greifen, manche davon sind Männer, manche Frauen.




Mit dem ZwüscheHalt haben wir eine Lücke im Angebot der Beratungs- und Betreuungsstellen geschlossen.

Es gibt unzählige Beratungsstellen für Frauen, es gibt Frauenhäuser und so weiter, doch für Männer die von Gewalt betroffen sind gab es bisher nichts. Und für Väter, die gerne sich selbst UND ihre Kinder in Sicherheit bringen würden, gab es erst recht nichts. Diese Lücke hat der ZwüscheHalt geschlossen. In unserer Institution können Männer mit oder ohne Kinder Unterschlupf finden, innehalten, zur Ruhe kommen und über ihre weiteren Schritte nachdenken. Einen Zwischenhalt einlegen – daher auch der Name des Projektes. Der kürzestmögliche ZwüscheHalt ist dabei übrigens ein Beratungsgespräch – oft reicht das schon.

Unser Haus steht in der Nähe von Aarau. Es steht allen betroffenen Personen offen. Das Haus bietet grundsätzlich Platz für bis zu 8 Personen. Wir haben Zimmer für Männer, wir haben Kinderzimmer für bis zu 4 Kinder, dazu Räume für Teenager oder Väter mit Kleinkindern. Leider müssen wir uns auf Grund kantonaler Auflagen zur Zeit auf maximal 4 Personen gleichzeitig beschränken.

Das Haus ist mit ÖV gut erschlossen und liegt sehr diskret in einem Einfamilienhausquartier. Wir sind dort ausgezeichnet integriert sodass die Kinder meist sehr schnell Anschluss finden in der Nachbarschaft.



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Leitsätze ZwüscheHalt

- Kinder brauchen beide Eltern!
- Reden ist besser als streiten
- Trennung von Paar- und Elternebene
- Elterliche Verantwortung ist nicht delegierbar!

ZWÜSCHE HALT
DAMIT MANN WEISS WOHIIN

Oliver Hunziker – soziale Dienste Biel – 19. Juni 2012

Lassen Sie mich einige Leitsätze des VeV und darum auch des ZwüscheHalt erklären.

Wir sind überzeugt davon, dass Kinder ihre beiden Eltern brauchen, wann immer dies möglich ist.

Auch wenn Väter zu uns in den ZwüscheHalt kommen, so sorgen wir umgehend dafür, dass die Kinder und ihre Mütter Kontakt zu einander halten können, wenn auch unter geschützten Bedingungen. Kommt ein Vater in den ZwüscheHalt, so gehen unsere ersten zwei Anrufe an die Polizei und an die Mutter des Kindes. Wir teilen der Mutter mit, dass sich ihr Kind in einer geschützten Institution befindet und dass es ihm gut geht und wir so schnell als möglich Kontakt herstellen werden.

Ganz im Sinne von «reden ist besser als streiten» unterstützen wir unsere Mitglieder im VeV und unsere Gäste im ZwüscheHalt, mit ihren zukünftigen Expartnerinnen gemeinsame Lösungen zu suchen, mit Hilfe von Fachleuten. Wir erklären ihnen den Unterschied zwischen der Paar –und der Elternebene und erklären ihnen, dass sie Eltern bleiben, egal was zwischen ihnen geschieht.

vev verantwortungsvoll erziehende väter und mütter

ZWÜSCHEHALT
DAMIT MANN WEISS WO HIN

Startseite | Betroffen? | Hilfe benötigt? | Noch zu retten? | Kontakt | Geschichte

Zwüschehalt
Willkommen im Zwüschehalt

Väter stehen ein für ihre Kinder. Moderne Väter fühlen sich ihren Kindern nahe und tragen ihre elterliche Verantwortung. Im Zwüschehalt finden Väter samt ihren Kindern Ruhe und Sicherheit. Zeit, um sich die nächsten Schritte gut zu überlegen, Hilfe und Unterstützung bei den anstehenden, oft schwierigen Entscheidungen. Das Team vom Zwüschehalt ist bestrebt, in jedem Einzelfall die beste Lösung für alle Beteiligten zu finden, getreu dem Motto "Kinder brauchen beide Eltern"

<http://www.zwueschehalt.ch>

© Zwüschehalt | 2009 Trademark registered by WV Schweiz | Website powered by VEV Schweiz


Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Unser Projekt heisst nicht umsonst ZwüscheHalt.

Wir bieten keine Lösung für immer, keine Zuflucht vor Problemen, wir bieten einen Ort wo man innehalten kann, zur Ruhe kommen kann, sich seine nächsten Schritte überlegen kann und für viele Männer zum ersten Mal nach langer Zeit einen Ort, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen. Das mag seltsam klingen, aber auch Männer brauchen das, auch wenn sie nie weinen und keinen Schmerz kennen.

Manche Kinder sind bei ihren Vätern besser aufgehoben, als bei ihren Müttern. Dieser Tatsache müssen wir ins Auge sehen. Wir möchten dafür sorgen, dass diesen Kindern geholfen werden kann, dass diese Väter eine Möglichkeit haben, sich und ihre Kinder der Gewalt zuhause zu entziehen.


Das bringt mich zum zweiten Teil meines Referates


vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Trennung/Scheidung – die Situation der Männer

Im Jahre 2010 gab es in der Schweiz

- 9596 Scheidungen mit unmündigen Kindern
- 15374 neu von Scheidung betroffene Kinder
- 7776 Sorgerechtszuteilungen an die Mutter
- 580 Sorgerechtszuteilungen an den Vater
- 7002 Fälle von gemeinsamem Sorgerecht



Der Anteil des gemeinsamen Sorgerechtes stieg von 20% im Jahr 2001 auf 45% im Jahr 2010

Aber: Noch immer wird die Obhut in über 80% der Fälle alleine der Mutter zugeteilt – der Vater erhält ein Besuchsrecht!

Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Wie Sie aus den Zahlen an der Wand sehen können, ist Trennung und Scheidung leider heute eine gesellschaftliche Realität. Die Zahlen die Sie sehen, beziehen sich dabei lediglich auf Scheidungen, nicht darin enthalten sind die Situationen wo sich unverheiratete Eltern trennen. Obige Zahlen können daher vermutlich annähernd verdoppelt werden, um die tatsächliche Situation zu erfassen.

Nach geltendem Recht gibt es aber einen gewichtigen Unterschied für die Väter. Während bei der Scheidung das gemeinsame Sorgerecht zumindest theoretisch möglich ist, gibt es nach heutigem Stand für unverheiratete Väter keine Möglichkeit, dieses zu erlangen.

Ich will mich aber jetzt nicht all zu lange mit der heutigen Situation des Sorgerechtes aufhalten – diese wird demnächst ändern und damit hoffentlich einiges verändern.



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Spezifische Probleme des nicht Obhutberechtigten Elternteils

Für den Elternteil (meist der Vater)

- Gefahr des Beziehungsverlustes zum Kind
- Verlust des Lebenssinns, «Absturz»,
- Gesundheitliche Folgen, wirtschaftliche Folgen
- Gefühlte Abwertung



Für das Kind

- Verlust der Beziehung zum Vater
- Verlust der Beziehung zur väterlichen Familie
- Fehlendes männliches Vorbild
- Fehlendes Vorbild für 50% der eigenen Person



Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Ob mit oder ohne Sorgerecht – eine Trennung bedeutet für den allein lebenden Elternteil (meist der Vater) in jedem Fall eine einschneidende Zäsur.

Ich kenne viele Männer, die für ihre Kinder alles tun würden. Davon sind glücklicherweise einige immer noch in der Familie integriert, aber ich kenne aus meiner Arbeit beim VeV natürlich auch unzählige Männer, die ihre Familie verloren haben, oder auch verlassen haben, was im Endeffekt auf das Selbe rauskommt.

Übereinstimmend sagen aber all diese Männer, dass ihre Trennung sich auf ihre Partnerin bezogen hatte, nicht auf ihre Kinder. Sie wollten nicht mehr Ehemann oder Partner sein, sie wollten aber selbstverständlich Vater sein und bleiben.

Häufig müssen sie dann aber schockiert und überrascht feststellen, dass dem nicht so ist. Viel zu oft werden Männer bei der Trennung auch gleich als Vater entsorgt.

Ich weiss, Sie kennen sicherlich alle Fälle, in denen die Männer sich aus dem Staub machten und sich nicht um die Kinder kümmerten. Ich kenne auch solche Fälle, ich kenne aber unzählige Fälle, wo das nicht so ist, wo Männer Vater sein möchten, wo Männer auch nach der Trennung viel dafür tun, Vater zu bleiben.

Doch unser Gesetz und unsere Gesellschaft reduziert diese Männer viel zu häufig auf ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, sie werden zu sogenannten Zahlvätern degradiert. Ich mag diesen Begriff nicht besonders, aber er beschreibt das zugehörige Gefühl sehr präzise.


Ich könnte Ihnen von liebevollen Vätern erzählen, die ihre Kinder seit Jahren nicht sehen dürfen, von ganz gewöhnlichen Männern, denen ein begleitetes Besuchsrecht zugemutet wird, ohne dass dafür haltbarere Gründe bestünden, als ein angeblich ungutes Gefühl der Mutter. Wenn Sie sich mit begleitetem Besuchsrecht auskennen, werden Sie wissen, dass dies praktisch einer Kontaktsperre gleichkommt, in den wenigen Stunden pro Monat lässt sich keine wirkliche Beziehung leben.

Ich könnte Ihnen von Männern erzählen, die ihre Kinder zur Hälfte betreuen, die Hälfte aller Kosten tragen, und dennoch ihrer Expartnerin hohe Alimenter bezahlen müssen.

Ein Kind ist unbezahlbar. Ein Kind ist vielleicht das Wertvollste, was es gibt auf dieser Welt. Kinder kosten ein Vermögen, aber sie bezahlen mit ihrem Lächeln. Kinder brauchen viel, aber sie geben viel zurück.

Aber was, wenn diese Gleichung nicht mehr aufgeht. Was, wenn der Vater zwar zahlen soll, aber kein Lächeln mehr bekommt? Was, wenn er zwar geben soll, aber nichts mehr bekommt? Wie sieht es dann aus?

Viele Männer kommen mit dieser Situation kaum klar. Sie werden entweder zu verbissenen Kämpfern die ihre ganze Energie in Gerichtsverfahren stecken, oder aber sie werden apathisch, depressiv, ja gar krank. Nicht zufällig ist unter den geschiedenen Männern eine deutliche Zunahme von krankheitsbedingten Arbeitsausfällen zu beobachten.



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Erkenntnisse

Das Verhalten nach der Trennung hängt meistens von äusseren Einwirkungen ab. Konstruktive Einflüsse zur rechten Zeit können vieles bewirken.

- Nicht alle Mütter sind gut für das Kind.
- Nicht jeder Vater der für sein Kind kämpft, ist ein Querulant

Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Die meisten Väter die um ihre Kinder kämpfen haben einen Grund. Sie fürchten, dass die Mutter überfordert ist.
Meistens haben sie damit nicht ganz unrecht.

Sie als Mütter- und Väterberaterinnen sind zu einem sehr frühen Zeitpunkt sehr intensiv in der Familie drin. Sie haben die Chance, bereits frühzeitig zu erkennen, was allenfalls schief geht, und auch, woran es allenfalls liegt.

Oft kommen Männer zu uns, mit haarsträubenden Geschichten von überforderten Müttern. So haarsträubend dass man, selbst wenn man die Hälfte als Übertreibung abtut, noch immer Gänsehaut bekommt.


Männer und Väter die Angst um ihre Kinder haben. Männer und Väter die mit ihren Kindern vor gewalttätigen Müttern flüchten, weil sie keine andere Möglichkeit sehen.

Oftmals stellt sich dann heraus, dass diese Überforderung schon kurz nach der Geburt sichtbar wurde, ja eigentlich womöglich schon vorher da war, aber nicht so offensichtlich.

Was ich Ihnen damit sagen will ist, dass wenn Sie in Ihrer Arbeit überforderte Mütter antreffen, dass Sie den Vater zunächst als Ressource sehen sollten. Stellt sich dann heraus, dass er Teil des Problemes ist, dann wird es schwieriger, aber häufig könnte er vielleicht auch Teil der Lösung sein.

Es ist mir bewusst, dass die Sätze an der Wand provozierend sind - sie sind deswegen leider nicht weniger wahr.

Bedenken Sie, dass Väter vielleicht zu recht darum kämpfen, gehört zu werden.



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Interventionsmöglichkeiten / Prävention

Für Mütter- und Väterberaterinnen:

- Väter von Anfang an einbinden.
- Problematische Situationen erkennen und auch benennen
- Im Bedarfsfall Behörden informieren.
- Klar unterscheiden zwischen Mutter und Vater, wenn möglich
(Sätze wie «die Eltern streiten sich» sind unklar. Ursachen benennen)

Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Sprechen Sie die Väter genau so an, wie die Mütter. Reden Sie ruhig auch mal mit dem Vater allein, so wie auch mit der Mutter. Sie werden womöglich ganz unterschiedliche Versionen erfahren.

Wenn Sie im Zuge Ihrer Arbeit auf problematische, oder kritische Situationen treffen, scheuen Sie sich nicht, sie anzusprechen. Gerade Väter haben häufig schon einige negativen Erfahrungen gemacht, wenn sie ihre eigenen Beobachtungen oder Schlüsse mitteilen wollten. Sie sind dann womöglich sehr froh um den allfälligen Beistand einer Fachperson welche die Überlegungen bestätigen kann.

Wir erleben immer wieder, dass involvierte Fachpersonen sich unklar ausdrücken. Der Klassiker dabei ist der Satz «Die Eltern streiten sich». Mit dieser Aussage wird weniger klar, als vorher schon klar war. Niemand weiss jetzt, wie genau die Konflikte eskalieren, wer allenfalls welche Anteile daran trägt.

Stellen Sie sich vor, eine Mutter beschimpft ihren Partner lauthals, während dieser das Kind wickelt.

Stellen Sie sich vor, ein Mann geht mit den Fäusten auf seine Partnerin los.

Und stellen Sie sich in beiden Fällen vor, dass in Ihrem Bericht danach steht «die Eltern streiten sich».



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Kontaktbedürfnis des Kindes nach Alter

Alter	maximale Trennung	Aufenthaltsregelung
0 bis 6 Monate	3 Mal pro Woche	jedes Mal 3 Stunden mit dem Vater
6 Monate bis 1 Jahr	3 Mal pro Woche	jedes Mal 4 Stunden mit dem Vater + 1 Nacht
1 bis 3 Jahre	3 Mal pro Woche, aber 24 Stunden am Wochenende mit dem Vater	jedes Mal 5 Stunden mit dem Vater z.B. 1/1/1/1/1/1/1
3 Jahre	nicht mehr als 3 Tage getrennt von einem Elternteil	z.B. 2/2/3
4 Jahre	nicht mehr als 4 Tage getrennt von einem Elternteil	z.B. 2/2/3
5 und 6 Jahre	nicht mehr als 5 Tage getrennt von einem Elternteil	z. B. 5 / 5 / 2 / 2 (Freitag-Montag)
7 Jahre	nicht mehr als 6 Tage getrennt von einem Elternteil	z.B. 5/5/2/2
8 und 9 Jahre	nicht mehr als 7 Tage getrennt von 1 Elternteil, 10 Tage in den Ferien	z.B. 7/7
10 bis 13 Jahre	nicht mehr als 7 Tage getrennt von 1 Elternteil, 2 Wochen in den Ferien	z.B. 7/7
14 Jahre und älter	nicht mehr als 14 Tage getrennt von einem Elternteil, wenn die/der Jugendliche es wünscht	z.B. 14/14

Quelle: Jan-Piet de Man, 2012. Dipl. Kinder- und Familienpsychologe, Belgien

Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Es ist mir bewusst, dass die Regelung der Kontaktrechte nicht direkt mit Ihrem Beruf zu tun hat. Da aber in diesem Bereich gerade bei kleinen Kindern am meisten schief läuft, möchte ich Ihnen trotzdem kurz einige Fakten dazu liefern. Es ist durchaus möglich, dass Sie in der Rolle als Mütterberaterin in die Situation kommen, jemandem einen Rat geben zu können.

Entgegen der Vorstellung, wonach kleinere Kinder eher selten Kontakt zu ihrem Vater haben sollten, geht die neuere Forschung davon aus, dass gerade kleine Kinder unbedingt mehr und häufiger Kontakt haben sollen.

Die Tabelle zeigt, dass wir unser Gedankenmodell dringend ändern sollten.

Die gerichtliche Praxis in der Schweiz geht noch immer vom klassischen Modell – alle 14 Tage aus. Bei kleineren Kindern wird dann einfach die Dauer des Kontaktes verkürzt, nicht jedoch die Wartezeit dazwischen.

Wie Sie an der Wand sehen können, ist dies gerade verkehrt herum.

Wer übrigens schon einmal einem 3jährigen Kind versucht hat zu erklären, was «morgen» heisst, der kann sich das eigentlich ganz leicht erklären. Je kleiner das Kind, desto weniger ist es in der Lage, Zeiträume abzuschätzen.



vev verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Kindliches Zeitempfinden

Ein 1 jähriges Kind empfindet	1 Tag wie seine 30-jährigen Eltern	1 Monat
	12 Tage wie	1 Jahr
Ein Kindergartenkind empfindet	12 Tage wie seine Eltern	4 Monate
	1 Woche wie seine Eltern	2 Monate

Einfache Regel

Ein Kind darf nicht während einer größeren Anzahl von Tagen von einem Elternteil getrennt sein als es (das jüngste) Jahre alt ist .

(also maximal 1 Tag für ein einjähriges Kind, höchstens 2 Tage für ein zweijähriges, 1 Woche erst ab dem 2ten Jahr Primarschule, 12 Tage (Abwechslung der Wochenenden) erst ab dem 2ten Jahr Sekundarschule, usw.).

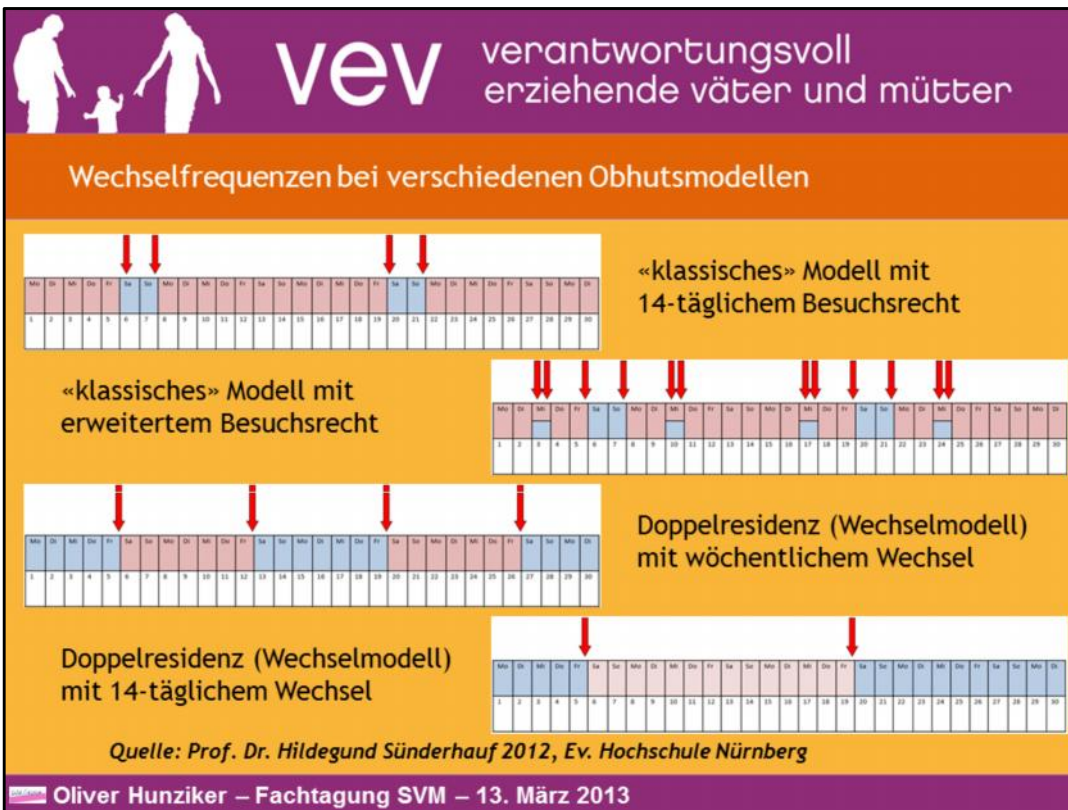
Quelle: Jan-Piet de Man, 2012. Dipl. Kinder- und Familienpsychologe, Belgien

Oliver Hunziker – Fachtagung SVM – 13. März 2013

Jan-Piet de Man, ein bekannter Kinder- und Familienpsychologe aus Belgien bringt diese Erkenntnis auf eine ganz einfache Formel

Beim klassischen 14-Tage Modell muss ein Kind 12 Tage warten, bis zum nächsten Kontakt mit dem abwesenden Elternteil. Stellt man die gedankliche Relation her, was es bedeuten würde, sein Kind 1 Jahr lang nicht zu sehen, dann kann man sich rasch vorstellen, dass dies für das Kind genau so schwierig ist.

Je kleiner das Kind ist, desto häufiger sollte der Kontakt zum anderen Elternteil möglich sein. Dies können kurze Kontakte sein, aber regelmässige. Natürlich ist dies eine erhebliche Herausforderung für Eltern die sich getrennt haben. Da es aber hier um das Wohl des Kindes geht, bin ich der Ansicht, dass man dies von den Eltern erwarten darf.



Als letzten Hinweis möchte ich noch für das von uns stark favorisierte Doppelresidenzmodell Werbung machen.

Hierzulande kennt man dieses Modell eher unter dem Begriff Wechselmodell. Uns gefällt aber der Begriff Doppelresidenz weit besser, da er die Stabilität der beiden Wohnsitze stärker betont, als den Wechsel des Kindes zwischen den beiden Wohnorten.

Gerade junge Eltern sind mehr und mehr bereit, sich die Aufgabe der Kinderbetreuung zu teilen, während gleichzeitig beide weiter arbeiten. In einer Familie in welcher bereits Kita und ähnliche Strukturen eingebaut sind, gibt es keinen Grund, dieses Modell nach der Trennung zu ändern. Auch wenn beide Eltern arbeiten, ist es möglich, Lösungen und Konzepte zu finden, die das Doppelresidenzmodell ermöglichen. Dabei spielt es eigentlich keine Rolle, ob die Verteilung am Schluss absolut paritätisch ist, oder ob es ein Ungleichgewicht hat – Hauptsache, beide Eltern betreuen die Kinder.

Damit könnten wir dann die antiquierten Begriffe von der Alleinerziehenden und dem Besuchsberechtigten endlich auf den Müllhaufen der Geschichte entsorgen und uns darauf einigen dass Kinder beide Eltern brauchen.

Herzlichen Dank für Ihr Aufmerksamkeit.



vev

verantwortungsvoll
erziehende väter und mütter

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

**SVM Fachtagung Luzern
Mittwoch 13. März 2013**

VeV Schweiz – Oliver Hunziker